



Was kann die Botschaft Jesu Christi in unserer Zeit bewirken?

Liebe Schwestern und Brüder im Seelsorgebereich Alfter, langsam laufen jetzt wieder überall unsere Gottesdienste in den Kirchen an und wir gehen mit sehr unterschiedlichen Erwartungen an die Feiern in den Kirchen heran. Immer noch sind die Bedenken sehr groß, man könnte durch unsere Versammlungen zum Gebet und zur Feier der hl. Messe zur Ausbreitung des Virus beitragen. Andere sind enttäuscht, dass alles so langsam wieder anläuft und würden gerne im gewohnten Umfang die Kirchen und die Versammlungsräume in den Pfarrheimen wieder nutzen.

Nachdem wir Anfang Mai die Informationen und die Rahmenbedingungen hatten, habe ich die Gremien im Seelsorgebereich informiert und diese gebeten, in gemeinsamer Verantwortung alles vorzubereiten, um wieder unsere Kirchen zum Gottesdienst nutzen zu können. Hier bin ich allen Kirchenvorständen und Pfarrausschüssen sehr dankbar für ihren Einsatz und ihr Engagement. Doch die Bedingungen, unter denen wir das kirchliche Leben und

Handeln jetzt erleben sind für viele befremdlich - wir erkennen Vertrautes kaum wieder. Für mich zeigt sich an dieser

Stelle, dass wir nicht einfach da weitermachen können, wo wir Mitte März aufgehört haben.

Welche Spuren diese Krise in unsere Gesellschaft und damit auch in unserer Kirche hinterlässt, ist jetzt noch nicht absehbar. Die Versuchung hierbei zu resignieren ist sehr groß, doch wir sollten die ganze Situation nicht einfach nur als einen Neustart verstehen. Wir sollten vielmehr darin einen Neubeginn begreifen. Einen Neubeginn, der mit Mut und Hoffnung die Frage stellt: „Was kann die Botschaft Jesu Christi in unsere Zeit bewirken und den Menschen geben? Wie bringen wir unsere Anliegen als Gemeinde des Herrn in unsere Zeit ein?“

Wenn die Krise einmal überwunden ist und wir die gesundheitliche Bedrohung hoffentlich im Griff haben, dann stehen wir in unseren Gemeinden in Alfter und Bornheim vor einer neuen Aufgabe.

Fortsetzung auf Seite 3



Inhaltsverzeichnis

Was kann die Botschaft Jesu Christi in unserer Zeit bewirken?	1
Wieder Gottesdienste	3
Kein Pfarrfest in St. Matthäus	3
Kommunionvorbereitung anders	4
Der Corona-Virus, auch eine Herausforderung für das pastorale Leben in Alfter	6
„Seid, was ihr seht, und empfangt, was ihr seid!“	7
„Wo zwei oder drei in meinem Namen ...“	8
75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges	9
Unterstützung gerade in - schwierigen Zeiten	10
KÖB St. Mariä Hilf, Volmershoven-Heidgen	10
ÖB St. Matthäus, Alfter	9
KÖB St. Lambertus, Witterschlick	11
Seniorentreff Alfter	12
KFD Volmershoven - Heidgen	13
Frauenfrühstück	13
Gemeinschaft kath. Frauen St. Matthäus Alfter	13
Kirchenchor Sankt Lambertus Witterschlick	14
75 Jahre Kirchenchor St. Cäcilia Oedekoven	14
Chor und Orchester Sankt Matthäus Alfter	15
Neues von den Schützen aus Nettekoven	15
Keine Schönstatt-Wallfahrt	15
Messdiener St. Matthäus Alfter renovieren Lagerraum des Jugendheims	16
Unterstützung Messdiener*innen	17
Kirchenchronik	18
Krankennotruf	18
Krankenkommunion	18
Öffnungszeiten der Kirchen für ein stilles Gebet	18
Kontakte der Pfarreiengemeinschaft Alfter	19
Kinderseite	20

Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Alfter
Lukasgasse 8, 53347 Alfter
V. i. S. d. P.: Pfarrverweser Pfr. Matthias Genster

Redaktion:

- **Pfarreiengemeinschaft Alfter:**
Gudrun Marx, Dr. David Schölgens (Satz),
Peter Simon, Irene Urff (Satz),
Dieter Viehmann (Satz),
Michael Wigger (Satz)
- **Alfter:**
Irene Urff, Marlies Gollnick,
Dr. David Schölgens,
Dieter Schubert
- **Mittelgemeinden:**
Gudrun Marx, Peter Simon, Michael Wigger
- **Witterschlick:**
Dagmar Schmälder
- **Volmershoven-Heidgen:**
Dieter Viehmann, Karoline Gasteier,
Irmgard Paßmann



Erscheinungstermine:

Ostern, Fronleichnam, Erntedank und Advent

Gesamtauflage: 9020

Druck:

Druckerei Martin Roesberg
Zur Degensmühle, 53347 Alfter

Redaktionsschluss nächster Pfarrbrief: 16. August 2020

Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen der Beiträge vor. Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Wir bitten die Autoren und verschiedenen Gruppierungen, die Artikellänge auf eine Spalte zu beschränken. Eine Spalte mit einem Foto umfasst **2000 Zeichen** inkl. Leerzeichen. Weitere Informationen unter: www.pfarreiengemeinschaft-alfter.de/aktuelles/pfarrbrief/pfarrbrief-hinweise.html

Bitte schicken Sie Ihre Texte unter Nennung des Autors an folgende E-Mail Adresse. Stellen Sie Fotos bitte im **JPEG-Format** mit Nennung des Fotografen zur Verfügung.
pfarrbrief@pfarreiengemeinschaft-alfter.de

Pfarrbrief in Corona-Zeiten

Liebe Leser,
dieser Pfarrbrief ging am 24.05.2020 in den Druck. Natürlich können wir nicht vorhersehen, ob sich wegen Corona nach Drucklegung noch Änderungen ergeben.

Wir bitten um Verständnis.

Lösung der

KINDERSEITE

TAUFE

KINDERLIED
BLATT, KATZE,
PFERD, KUEKEN,
IGEL, NOTE, REGEN,
SONNE, HUND, REGENSCHIRM

Fortsetzung des Leitartikels:

In den vergangenen Wochen sind wir informiert worden, dass ab **1. September 2020 die Seelsorgebereiche Alfter, Bornheim - An Rhein und Vorgebirge und Bornheim Vorgebirge mit ihren 18 Pfarrgemeinden einen Sendungsraum bilden** werden.

Sicher werden Sie die Frage stellen „Was bedeutet die Einrichtung eines Sendungsraumes und welche Konsequenzen ergeben sich für unsere Pfarrgemeinden daraus?“ Es drängen sich recht schnell weitere Fragen auf: „Wird es denn wieder Veränderungen geben? Werden die Angebote der Gemeinden gekürzt? Verändert sich die Gottesordnung oder wird uns irgendetwas genommen?“ Auch wird die Frage aufkommen, ob Gemeindestrukturen verändert werden oder Gremien Veränderungen vor sich haben.

Bei der Einrichtung eines Sendungsraumes geht es nicht darum, Strukturen zu verändern. In einem Sendungsraum werden die Hauptamtlichen des Pastoralteams die Aufgabe haben, sich als Gesendete zu verstehen und gemeinsam in den 18 Pfarrgemeinden ihren Dienst zu versehen und so Gemeindeleben mit zu gestalten. Diesen Dienst werden wir als Pastoralteam tun, soweit die Rahmenbedingungen dieses ermöglichen. Gehen Sie aber bitte davon aus, dass die Rahmenbedingungen sich ändern werden und wir gemeinsam im Sendungsraum unseren Weg finden müssen. Unsere Aufgabe wird es sein, unseren eigenen Weg zu finden, um so im künftigen Sendungsraum in Alfter und Bornheim lebendige Kirche zu gestalten.

Im Vertrauen auf eine gute Zusammenarbeit bin ich davon überzeugt, dass wir mehr und mehr Menschen in die Zukunft unserer Gemeinden mitnehmen können.

Ihr Pfarrer Matthias Genster

Gehet hin ... in Zeiten von Corona ...

Gehet hin
Sagt Jesus:
Zu den Armen
Den Traurigen
Den Kranken
Den Mutlosen
Den Einsamen
Den Sterbenden ...

Gehet hin – ganz besonders jetzt
In diesen Tagen
Und seid ihnen nah!
Nah trotz großen Abstands
Von ganzem Herzen
Mit eurer ganzen Liebe!

Theresia Bongarth, In: Pfarrbriefservice.de

Wieder Gottesdienste



Pfarreiengemeinschaft Alfter

In unserer Pfarreiengemeinschaft finden an den Wochenenden wieder Gottesdienste mit begrenzter Teilnehmerzahl statt.

Um an den Hl. Messen teilzunehmen, müssen Sie sich vorab anmelden.

Entweder auf der **Homepage** www.pfarreiengemeinschaft.de, dort unter **Gottesdienste**. Wählen Sie Ihre Messe aus und klicken Sie bei Anmeldung auf **hier**. Sie werden automatisch zur Anmeldung weitergeleitet.

Oder **telefonisch** Mo - Do von 10:00 – 12:00 Uhr im Pastoralbüro Alfter unter 02222-2585.

Die Anmeldebestätigung erhalten Sie per E-Mail von sb.vorgebirge@gmx.de

Anmeldeschluss ist jeweils der Donnerstag vor dem Wochenende.

Hierüber freuen sich sicher alle Gläubigen und wünschen, dass sie bald auch an den Werktagen wieder Gottesdienste feiern können. Gerade jetzt besteht ein großer Bedarf an einer Stärkung durch die tragende Gemeinschaft in der Heiligen Messe.

Kein Pfarrfest in St. Matthäus

Aufgrund der Corona-Pandemie wird es in diesem Jahr zu Fronleichnam kein Pfarrfest auf der Wiese am Herrenwingert geben.

Der Vorstand des Arbeitskreises Feste und Begegnung hatte bereits vor Ostern in Absprache mit dem Vorstand des Matthäusrates diesen Entschluss gefasst. Durch die am 15.04.2020 bekannt gegebenen Beschlüsse der Bundesregierung, trotz einiger Lockerungen, sehe ich mich darin bestätigt, dass unsere frühzeitige Entscheidung richtig war. Bislang waren uns keine Kosten entstanden, die bei einer späteren Absage möglicherweise nicht durch fehlende Einnahmen gedeckt werden können.

Auch heute (23.04.2020) weiß niemand, welche Entwicklung die Pandemie noch nehmen wird. Allen sollte die Gesundheit an erster Stelle stehen. Das Pfarrfest ist ein Fest der Begegnung und wer kann sich das vorstellen: 1,5 bis 2 Meter Sicherheitsabstand in den Zelten, der Cafeteria oder in der Schlange vor der Grillbude?

Bleibt alle gesund! Nächstes Jahr feiern wir wieder!

Holger Scherer (AK Feste und Begegnung)

Kommunionvorbereitung anders - Eindrücke und Erfahrungen der Kar- und Ostertage

„Die Feiern zur Erstkommunion müssen leider verschoben werden“. Die Nachricht erreichte alle Kommunionfamilien Mitte März und ließ die Kinder enttäuscht, traurig, fragend zurück: Wie geht es weiter?

Besonders die Kar- und Ostertage sind eine intensive Zeit in der Vorbereitung, denn die Feiern der Gottesdienste führen die Kinder ganz nahe an Rituale und Inhalte des Glaubens heran.

Dieses Jahr haben wir alles anders gefeiert – aber auch besonders im Kreise der Familie.

Kommunionkinder und ihre Familien erzählen von ihren Eindrücken und Erfahrungen mit den Aktionen und Gottesdiensten während dieser Zeit.

Koki-Bibelchallenge

Kommunionkinder konnten an dieser Challenge vom Erzbistum teilnehmen. Jeweils mittwochs wurden den Kindern das Evangelium des darauffolgenden Sonntags und ein passendes Ausmalbild zugesandt. Aufgabe der Kinder war zu überlegen, was ihnen an der biblischen Erzählung wichtig war und wie sie es darstellen konnten: malen, basteln, schreiben, mit Figuren nachstellen ... der Phantasie war keine Grenzen gesetzt. Besondere Beiträge wurden veröffentlicht und jedes Mal ein Gewinner ausgelost.



„Die Auferweckung des Lazarus“ von Sofia,

„Jesu Einzug in Jerusalem“ von Amrei

Das hat echt Spaß gemacht.

Amrei, 9 Jahre

Da habe ich sehr gerne mitgemacht und dabei ganz viele neue Geschichten gelesen.

Sofia, 9 Jahre

Gottesdienste zu Hause feiern

Für die Kar- und Ostertage erhielten die Familien per E-Mail Gottesdienstvorschläge zur Gestaltung zu Hause. Im Kreise der Familie konnte so gemeinsam gefeiert werden: zusammen singen und beten, das Evangelium lesen und darüber sprechen, bitten und danken, kreativ sein und mehr - eine ganz neue Erfahrung für alle.

Bei den Gottesdiensten fand ich schön, dass wir selber zur Geschichte von Jesus etwas sagen konnten. Für jede Fürbitte haben wir auch eine kleine Kerze angezündet.

Amrei, 9 Jahre

Wir sind durch den Garten gelaufen und haben Zweige für unseren Palmstock abgeschnitten. Danach haben wir die Zweige mit Draht und guten Schleifen an einen Stock gesteckt. Mit dem Weihwasser aus unserem Gottesdienst habe ich den Palm gesegnet und wir haben mit der Familie das Vater-Unser gesprochen.

Franziska, 8 Jahre

Ich habe mit meiner Mutter einen Palmstock gebastelt und durfte diesen in unserem Familiengottesdienst an Palmsonntag mit dem Weihwasser aus dem Taferinnerungsgottesdienst segnen. Er steht nun vor unserem Haus im Vorgarten. An den Ostertagen haben wir uns Gottesdienste im Internet angesehen. Mir hat der Kreuzweg an Karfreitag besonders gefallen.

Lukas, 9 Jahre

Wir haben einen Palmstecken gebastelt und den an Palmsonntag vor die Tür gestellt. Doch davor haben wir ihn gesegnet. Bei dem Gottesdienst war meine Oma aus Italien per Handyvideo mit dabei. Das war richtig schön.

Sofia, 9 Jahre

Mama und ich haben zusammen den Palmstock gebastelt, während unserem Wortgottesdienst habe ich den Palm mit dem Weihwasser aus dem Taferinnerungsgottesdienst gesegnet und später den Palmstock in das Fenster gestellt. Das hat mir gut gefallen.

Marie, 8 Jahre

Taferinnerungsgottesdienst online

Für den Weißen Sonntag wurde ein eigener Taferinnerungsgottesdienst für Kommunionkinder und ihre Familien in der Pfarrkirche St. Mariä Hilf in Volmershoven-Heidgen aufgezeichnet und die Familien eingeladen, den Gottesdienst auf YouTube mit zu feiern.

Toll fand ich, dass wir unser Mottolied „Mit Jesus auf dem Boot“ sogar mitsingen konnten und unsere Gruppenkerze auf dem Altar stand.

Amrei, 9 Jahre

Wir haben diesen Gottesdienst gemeinsam mit der ganzen Familie gesehen, und ich habe mich gefreut, nochmal unser Mottolied singen zu können. Unsere Gruppenkerze habe ich auf dem Altar direkt entdeckt. Statt der Kommunionkerze habe ich an diesem Tag meine Taufkerze angezündet.

Lukas, 9 Jahre

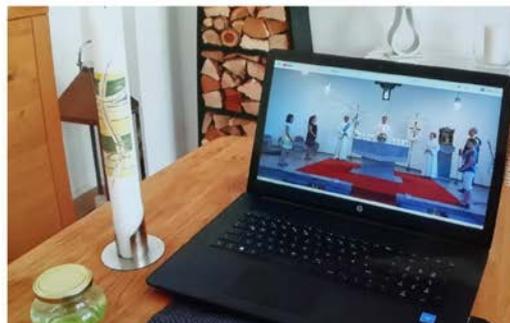
Als wir eigentlich Kommunion feiern sollten, haben wir nach dem Frühstück unsere Familienkerze angezündet und zusammen die Messe angeschaut. Mit Jesus auf dem Boot und Laudato si habe ich mitgesungen. Das hat Spaß gemacht!“
Franziska, 8 Jahre

Meine Freundin hat bei dem Gottesdienst unser Kommunionlied gesungen und wir haben dann mitgesungen. Und dann habe ich meine Taufkerze angezündet. Das war schon etwas Besonderes für mich, zuhause auf dem Sofa mit meiner Familie.
Sofia, 9 Jahre

Mir hat der Taferinnerungsgottesdienst auch sehr gut gefallen. Es hat gut getan, bekannte Gesichter zu sehen, die die richtigen Worte gefunden haben für einen Tag, der eigentlich ein schönes Familienfest werden sollte.
Eine Katechetin

Wir haben uns schick angezogen und zusammen den Gottesdienst über den Laptop angeschaut. Ich fand es sehr schön, dass an alle Kommunionkinder gedacht wurde.
Marie, 8 Jahre

Pastoralreferentin Bernadette Molzberger
Fotos der Familien Barrocu, Bertram, Berghoff, Brück, Stevens, Molzberger



Der Corona-Virus, auch eine Herausforderung für das pastorale Leben in Alfter

Wenn jemand Anfang März gesagt hätte, ab Mitte März finden keine Gottesdienste, Kommunion- und Firmvorbereitungstermine mehr statt... und übrigens an den Kar- und Ostertagen wird es keine Gottesdienste geben - wahrscheinlich hätten die meisten von uns diese Person ausgelacht und für verrückt erklärt. Jetzt steht in Deutschland, in ganz Europa, ja sogar weltweit das Leben still. Überall gelten Ausgangsbeschränkungen, und unser gesamtes Leben ist auf den Kopf gestellt. Kein Restaurant, kein Frisörbetrieb, keine Freizeiteinrichtung, keine Urlaubsreise, keine Städtereise, kein Schwimmbad, keine Turnhalle, kein Spielplatz und Fußballplatz ist geöffnet.

Niemand darf sich mehr in den Kirchen versammeln. Was bedeutet das für die Seelsorgerinnen und Seelsorger in den Gemeinden? Die höchsten kirchlichen Feiertage stehen an. Eigentlich würden diese nun gründlich vorbereitet, genauso wie die Erstkommunionfeiern Ende April und Anfang Mai. Nichts davon muss in gewohnter Weise getan werden, alles ist mit einem Mal anders.

Am Samstag, dem 14. März trafen sich die beiden Pastoralteams aus Bornheim – Vorgebirge und Alfter das erste Mal zu einer Telefonkonferenz. Solch einen Start in die gemeinsame Arbeit hatten wir uns nicht vorgestellt. Ein erstes gemeinsames Teamtreffen war für Anfang April geplant. Die vom Erzbistum Köln avisierte Telefonkonferenzplattform kollabierte und wir mussten eine andere finden. Würde es klappen, dass wir alle gemeinsam zugeschaltet sind und gut miteinander sprechen können? Nach 2 Stunden war die erste Konferenz beendet.

Es wurden erste Absprachen getätigt, welche Informationen geben wir den Familien der Erstkommunionkinder? Wie informieren wir die Menschen, dass keine Gottesdienste mehr stattfinden dürfen, die Büchereien geschlossen sind, alle Aktivitäten in den Pfarrheimen abgesagt werden und die Gebäude nicht mehr betreten werden dürfen? Die große und die kleine Welt im Ausnahmezustand. Auch für uns vollkommen neu und verunsichernd.

Schon ziemlich schnell kamen die Ideen auf, wie wir Menschen erreichen können und sie uns. Gibt es Menschen, die Einkaufshilfe benötigen, die einsam sind und jemanden zum Reden brauchen? Was können wir anbieten, dass „Hausgottesdienste“ gefeiert werden können – daraus entstanden dann die täglichen Impulse, die an Sonn- und Feiertagen dann als Wortgottesfeiern für daheim angeboten werden. Es gab schon erste Planungen der Bornheimer Jugendkirche, Gottesdienste live im Internet zu übertragen.

Die Palmzweig-Aktion wurde von der Jugendkirche entwickelt und in Alfter dann übernommen – über 350 Haushalte wurden mit dieser Aktion besucht. Und immer wieder diskutieren wir, was ist möglich, damit wir nicht selber oder unsere Kirchen oder unsere Aktionen zu möglichen Infektionsherden und Infektionsverteilstationen werden.

Wie können wir uns allen trotzdem das Gefühl „Es ist Ostern“ vermitteln, auch wenn uns die Gemeinschaft scheinbar fehlt?

An Karfreitag und Kar Samstag waren alle Messdiener eingeladen vom Gartenzaun oder Fenster aus zu klappern, mit allem was zur Verfügung steht. Wir verabredeten das gemeinsame Osterläuten um 21:45 Uhr, und in Gielsdorf spielten um 22:00 Uhr vom Glockenturm die „Turmbläser“ Osterlieder und „Halleluja“.

Hoffnung verbreiten und Zuwendung schenken – das sind und waren die zentralen Gedanken der Pastoralteams – wie können wir diese Botschaft leben und in die Gemeinden tragen?

Können wir Gottesdienste feiern, die in unseren Gemeinden im Internet mitgefeiert werden können? Jeden Sonntag, aus einer anderen Kirche, aus einem unserer Seelsorgebereiche.

Mitten in diese Zeit kommt die nicht unerwartete Nachricht: die drei Seelsorgebereiche in Alfter und Bornheim bilden ab 01. September einen Sendungsraum. Und auch hier erschweren die Einschränkungen vieles. Es werden Telefonate geführt, Briefe geschrieben – wo sonst Treffen stattgefunden hätten.

Die Pandemie ist noch nicht vorbei, und wir müssen uns weiterhin wöchentlich, ja fast täglich neuen Herausforderungen stellen und miteinander den Weg abwägen und absprechen. Wie können wir die Menschen auch in dieser Zeit erreichen? Brauchen sie die Kirche überhaupt?

Langsam wird uns klar, diese besondere Zeit der Kontaktverbote und -hindernisse, Abstandsregelungen und Desinfektionsregeln, die wird uns noch einige Monate beschäftigen. Unsere Wirklichkeit wird irgendwie eine andere sein. Wie gestalten wir unsere Sozialkontakte, wann können wir mit unseren Freunden, Vereinskolleginnen und sonstigen Gemeindegliedern wieder ungestört zusammenkommen?

Ein ganz subjektiver Blick in die ersten Wochen des Shutdown. Welche Regeln zur Drucklegung und Verteilung des Pfarrbriefes gelten, sind jetzt noch völlig unklar.

Diakon Martin Sander

Foto: Seelsorge Corona Zeiten, Pfarrbriefservice.de



„Seid, was ihr seht, und empfangt, was ihr seid!“

Augustinus (354 – 430) sagte diese Worte an Neuge-taufte am Ostermorgen in einer seiner berühmten Predigten. Im Gotteslob findet sich dieser Satz unter dem Lied 139. Es ist ein Wort, das ich in einer Weiterführung immer wieder als Einladung zur Kommunion in der Hl. Messe gesagt habe: „Empfangt, was ihr seid, und werdet, was ihr empfangt: Leib Christi!“

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leserinnen und Leser des Pfarrbriefes. Es wird in der Kirche so oft so ganz selbstverständlich vom „Leib Christi“ gesprochen. Was ist damit gemeint? Dieser Frage geht der Verfasser im folgenden nach:

Wer in einer Hl. Messe die Kommunion empfängt, der hört den Kommunionsspenden sagen „Der Leib Christi“. Dabei wird dem Kommunionempfänger die Hostie gezeigt, bevor sie in die ausgestreckte Hand oder den geöffneten Mund gelegt wird. Der Empfänger hat mit „Amen“ geantwortet. Dieses „Amen“ bedeutet: „Das glaube ich!“

Mit dem „Leib Christi“ verbinden wir so vor allem die Vorstellung mit Jesus in besonderer Weise verbunden zu sein: ER mit mir und ich mit IHM, in einem ganz innigen Verhältnis. Für viele Christen ist dies das Wichtigste in der Hl. Messe: ich bin mit Jesus Christus verbunden, darf aus der Begegnung und Gemeinschaft mit IHM leben. In dem Gebet „Seele Christi, heilige mich“ (Gotteslob 6,4) kommt dies beispielhaft zum Ausdruck.

Die Begegnung mit Jesus in der Kommunion hat ihren Ursprung im letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern vor seiner Hinrichtung. Beim letzten Abendmahl hatte Jesus nach den Überlieferungen des Matthäus-, Markus- und Lukasevangeliums bei diesem besonderen Mahl über das Brot die Worte gesprochen: „Nehmt, das ist mein Leib.“, so nach Markus 14,22. Matthäus 26,26 überliefert uns diese Worte: „Nehmt und esst: das ist mein Leib.“: Nach Lukas 22,19 sprach Jesus: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Paulus greift diese Worte in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth auf, wenn er schreibt: „Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch! Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (1 Kor 11,23f). Leib bezieht sich hier auf Jesus, der sich für die Sünder hingibt durch seinen Tod am Kreuz und ihnen ein Gedächtnismahl hinterlässt, in welchem sie ihn als in ihrer Mitte gegenwärtig erfahren werden.

Der Apostel Paulus lenkt im Brief an die Gemeinde in Ephesus in 4,15f den Blick auf einen weiteren Aspekt: Christus ist das Haupt des Leibes, wir aber bilden als Kirche den Leib Christi. Im Brief an die Gemeinde in Kolossä

schreibt der Apostel: „Er (= Christus) ist das Haupt, der Leib aber ist die Kirche“ (1,15). Und dieser Gedanke wird entfaltet im 1. Brief an die Gemeinde in Korinth, in welchem Paulus deutlich macht, dass jeder Getaufte Glied des Leibes Christi ist, mit je eigenen Begabungen, Aufgaben, Gnadengaben. Aufgenommen werden wir in den Leib Christi durch die Taufe (vgl. 1 Kor 12,13ff), und alle gemeinsam bilden den Leib Christi, egal, woher jemand ist oder was jemand ist. „Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm“ (1 Kor 12,27). Daraus ergibt sich auch eine Verantwortung für den anderen. In brüderlicher Liebe sollen wir einander beistehen und helfen, füreinander da sein (1 Kor 12,25f; vgl. Röm 12, 10-21): „... alle Glieder einträchtig füreinander sorgen. Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit.“



Die heilige Mutter Teresa von Kalkutta sagte ihren Schwestern häufiger: „In der Kommunion haben wir Christus in der Gestalt von Brot, in unserer Arbeit finden wir ihn in der Gestalt von Fleisch und Blut. Es ist derselbe Christus“ (Gotteslob unter 592,6). Im Matthäusevangelium sagt Jesus in der Gerichtsrede: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40).

Es wird deutlich, dass Kommunion auch immer ei-

nen Gemeinschaftscharakter hat. Was ich empfangen soll auch anderen zugutekommen, soll für andere wirksam werden. Wenn wir am Ende der Hl. Messe mit dem Segen entlassen werden in den Alltag, dann gilt das, was wir gefeiert haben uns selbst, aber auch den Menschen, die zu uns gehören und denen wir begegnen werden. Sie alle sollen durch uns Anteil erhalten an der Gemeinschaft mit Jesus Christus, sind sie doch Teil seines Leibes, bin ich doch mit ihnen gemeinsam Teil des Leibes Christi. Was wir empfangen haben soll weiterwirken in unserem eigenen Leben, aber auch im Leben derer, denen wir begegnen werden.

Deshalb konnte Augustinus dieses Geschehen zusammenfassen in seinem eingangs zitiertem Wort: „Seid, was ihr seht, empfangt, was ihr seid: der Leib Christi.“

Als Verfasser wünsche ich Ihnen diese Erfahrung. Sie kann uns, gerade auch in diesen schwierigen Zeiten, etwas sagen, was wichtig ist, immer neu bedacht zu werden.

Wie wir in diesem Jahr Fronleichnam feiern werden, stand zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Wortes noch nicht fest. Informieren Sie sich über unsere Homepage und die Aushänge in unseren Schaukästen und an unseren Kirchen.

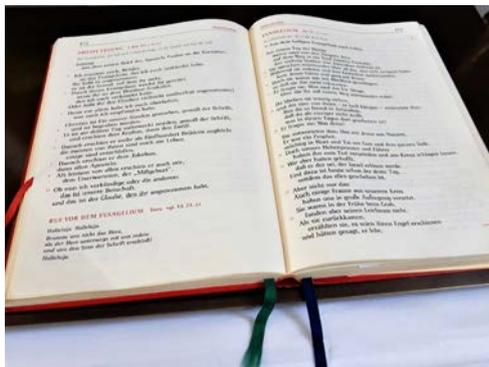
Georg Theisen, Pfarrer i.R.

Foto: pixabay.com

„Wo zwei oder drei in meinem Namen ...“

- Gottesdienste müssen stattfinden

Die Kirche von heute sieht anders aus als die vor einigen Jahren. Durch den akuten Priestermangel wird sich die Kirche, auch die Kirche vor Ort in Zukunft noch mehr verändern. Da es immer weniger Priester gibt, wird man auch weniger Eucharistiefiern abhalten können. Mir erscheint es aber wichtig, dass man die Eucharistiefiern nicht einfach wegstreicht, sondern durch Wort-Gottes-Feiern ersetzt.



Mit „Gottesdienst“ wurde und wird immer noch die Hl. Messe – also die Eucharistie gleichgestellt. Dabei sind viele andere Formen von „Gottesdienst“ in Vergessenheit geraten: die Tagzeitenliturgie z.B. das Morgen- und Abendlob (Laudes und Vesper), die verschiedenen Andachten, Anbetungen, das Rosenkranzgebet und die Wort-Gottes-Feier, die man gewöhnlich noch immer Wortgottesdienst nennt, was wegen der Namensgleichheit mit dem Verkündigungsteil der Eucharistiefier fälschlicherweise aber zu der Annahme führt, es handele sich um eine unvollständige Messfeier und nicht um einen eigenständigen, wertvollen Gottesdienst.

Die Eucharistiefier ist und bleibt natürlich Mitte und Zentrum der gottesdienstlichen Versammlung der Gemeinde. Wenn aber diese Hochform der Liturgie nicht möglich ist, ist es sinnvoll, dass die Gläubigen zu einer Wort-Gottes-Feier zusammenkommen, um Gottes befreiende und heilende Zuwendung zu uns Menschen zu feiern, denn Jesus Christus ist für uns Christen das Mensch gewordene Wort Gottes.

Christus ist immer gegenwärtig, wenn sich Menschen in seinem Namen versammeln. Wo sich die Gemeinde zum gemeinsamen Gebet zusammenfindet, wird Kirche sichtbar und lebendig. Wir bezeugen unseren Glauben, ermutigen uns gegenseitig und beten für die Sorgen und Nöten der Welt.

Es ist richtig, dass die Eucharistiefier die Idealform darstellt und es daher wünschens- und erstrebenswert ist, dass sie auch weiterhin oft gefeiert werden kann. In Zukunft wird aber die Eucharistiefier nicht immer realisierbar sein, weil nicht mehr genug Priester zur Verfügung stehen.

Also, was tun? Soll die Kirche leer bleiben? Oder sollen wir „Laienchristen“ uns der Situation stellen im Bewusstsein, dass wir alle - als Getaufte und Gefirmte - Verantwortung tragen für das gegenwärtige und zukünftige Leben der Pfarrgemeinde, dass wir Kraft Taufe und Firmung berechtigt, ja sogar verpflichtet sind, das Leben in der Pfarrgemeinde aufrecht zu erhalten, auch wenn nicht immer ein Priester da ist? Dazu sagt das 2. Vatikanische Konzil im Konzilsdokument *Lumen gentium*: „Die Laien sind berufen, als lebendige Glieder alle ihre Kräfte (...) zum Wachstum und zur ständigen Heiligung der Kirche beizutragen.“

Das Zweite Vatikanische Konzil hat „Wort-Gottes-Fei-

ern“ als eigenständige Gottesdienstformen empfohlen, zum Beispiel wenn kein Priester zur Feier der Heiligen Messe zur Verfügung steht. „... Jesus Christus ist gegenwärtig in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden. Gegenwärtig ist er, wenn die Kirche betet und singt, er, der versprochen hat: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

(Sacrosanctum Concilium)

Ursprünglich war die Wort-Gottes-Feier ganz eigenständig gedacht. Sie sollte etwa samstagsabends oder an den Abenden vor großen Festen stattfinden, um sich auf die Sonn- und Festtage durch die Betrachtung der Schrift einzustimmen. Am Tag selbst sollte dann die Eucharistie umso tiefer und intensiver erfahren werden können.

Am Ende fügt das Konzil an: „Zu fördern sind eigene Wort-Gottes-Feiern ..., besonders da, wo kein Priester zur Verfügung steht“.

Ähnliche Erfahrungen machen wir auch, denn am Montagabend kommt es teilweise vor, dass die Eucharistiefier ausfallen muss, wenn z.B. am selben Tag bereits eine Beerdigung stattgefunden hat. Für mich war es undenkbar die Menschen an diesem Tag ohne Gottesdienst zu lassen und in mir entsprang der Gedanke, dafür eine Wort-Gottes-Feier anzubieten, damit die Gläubigen sich wenigstens so im Gebet versammeln können. Ich bin dankbar, dass Pfarrer Genster mir gestattet hat, für diese Fälle Wort-Gottes-Feiern anzubieten und wir die Eucharistiefier damit nicht ersatzlos entfallen lassen müssen. Dabei habe ich die Erfahrung gemacht und auch die Rückmeldung bekommen, dass dies von den Gottesdienstbesuchern sehr dankbar angenommen wird und diese erleichtert darüber sind, dass sich die Möglichkeit bietet, wenigstens an einem Gottesdienst teilnehmen zu können und sie nicht vor verschlossener Türe stehen.

Die Eucharistie kann dabei nicht ersetzt werden und man kann ihr nichts Gleichwertiges gegenüberstellen! Durch die Feier von Wort-Gottes-Feiern können wir aber versuchen, zumindest eine Art „Ersatz“ zu schaffen und die Lücke eines Verlustes der Eucharistie zu schließen und Jesus zumindest in seinem Wort in unsere Mitte zu holen.

Ein Wegfall der Eucharistiefier muss nicht zwingend zu einem Wegbruch des kirchlichen Lebens führen. Vielmehr sind wir alle eingeladen (auch im Rahmen des pastoralen Zukunftsweges), uns trotzdem zu Gottesdiensten zu versammeln und dem Herrn dort zu begegnen. Eine Kirche, die nicht mehr betet und zum Gebet zusammenkommt, wird auf Dauer nicht überlebensfähig sein und wird ihrem Missionsauftrag auch nicht gerecht.

Thomas Zerlett, Küster

Bild : Friedbert Simon, www.pfarrbriefservice.de

8. Mai 2020 - 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges

...Rückblick und Auftrag...

Es jährt sich das Ende des Zweiten Weltkrieges zum 75. Mal. Am 8. Mai 1945 war Deutschland zerstört. Ruinen prägten unser Land - Schuld, Scham und Hoffnungslosigkeit die Menschen.

Die Lebenswirklichkeit im zerstörten Deutschland in der 'Stunde Null' war voller Ängste und Sorgen: Militärisch geschlagen, ohne Hoffnung auf bessere Zukunft, ein Leben in Trümmern und Elend, in Abhängigkeit der Siegermächte, als geteilte Nation und nicht zuletzt in Sorge, ganz in den Machtbereich der Sowjetunion zu fallen oder zum Schauplatz eines neuen Krieges in Europa zu werden. Diese Ängste waren real und die Hoffnung auf ein Leben in Wohlstand und Freiheit fern, ja abwegige Phantastereien.

Neben diesen Ängsten war die individuelle Scham und kollektive Schuld wesentlicher Teil der empfundenen Hoffnungslosigkeit. Einige wenige Menschen leben noch, die als Soldat damals im Krieg waren und diesen Tag aus ihrem Inneren beschreiben. Einer wohnt in meinem Geburtsort in Ostwestfalen; ein praktizierender Katholik, ein engagierter Bürger, ein tiefgründiger freundlicher alter Herr. Er hat mir vor einiger Zeit berichtet: „Wir zurückkehrenden Soldaten haben uns damals vor den Leuten geschämt, dass wir den Krieg verloren haben“.

Eine solche Aussage ist uns heute fremd. Aber sie zeigt zweierlei: Perspektiven verändern sich über der Zeit, und: Perspektiven von Politik, Gesellschaft, der Truppe, des einzelnen Soldaten oder Menschen können sich ebenfalls unterscheiden. Für eine wirkliche Aufarbeitung sind daher pauschale Aussagen nicht hilfreich oder passend.

Dennoch gibt es bei allem Individuellen auch einen kollektiven Bezug; denn für alle Deutschen ist die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft nicht ohne das Gedenken an die Opfer des Holocausts denkbar. Der Vernichtungskrieg und der Massenmord an den europäischen Juden stehen für eine Zäsur in der Menschheitsgeschichte. Die Theologin Dorothee Sölle sprach einst davon, dass Gott nach Auschwitz tot ist und der Philosoph Theodor W. Adorno davon, dass es barbarisch sei, ein Gedicht nach Auschwitz zu schreiben. Nichts war nach 1945 mehr so, wie es vorher war.

All dies ist bedenkenswert, dennoch gilt: Der 8. Mai 1945 bedeutete nicht das Ende der Geschichte. Das ist vor allem auch für Überlebende des Holocausts wichtig. Ich hatte die Ehre, mit einigen darüber zu sprechen. Als



Standortältester in Landsberg am Lech in Bayern, wo KZ-Insassen aus Dachau in den letzten Kriegsjahren einen großen Bunker für den Flugzeugbau errichten mussten, war es beeindruckend, diesen Menschen gegenüber zu treten. Das Gedenken war ihnen immer ebenso wichtig, wie an einer Welt zu bauen, in der die Menschenwürde an oberster Stelle steht. „Rückblick und Auftrag“, das waren ihre zentralen Botschaften.

Richard von Weizsäcker war der erste Bundespräsident, der den 8. Mai 1945 als „Tag der Befreiung“ herausstellte. Er bezeichnete diesen Tag auch als „Keim der Hoffnung auf eine bessere Zukunft“, und im Weiteren formulierte er, „dass der Glaube an Gott ein Glaube an sein Wirken in der Geschichte“ sei. Und dieser Glaube „schafft Hoffnung“.

Unsere christliche Hoffnung ist in die Zukunft gerichtet. Die Heilsbotschaft Gottes entbindet uns nicht, die Welt nach bestem Wissen und Gewissen und mit ganzer Kraft zu gestalten.

Der 8. Mai 1945 mahnt uns, nicht die Hoffnung, den Glauben an Gott und an das Gute im Menschen zu verlieren – bei allem „Unglaublichen“, das Menschen tun – und bei allem „Unfassbaren“, das wir manchmal erleben.

Wie nah ist uns das Schicksal unserer Großväter und Urgroßväter in einer Zeit, in der eine dritte Generation heranwächst, die den Krieg in Deutschland nicht mehr erlebt hat? Wissen wir noch, dass für Einige das „Gott mit uns“ auf ihrem Koppelschloss der wichtigste Anker war, an dem sie sich als gläubige Christen festgehalten haben – manchmal bis in den Tod?

Der Toten zu gedenken fordert auch heraus, weil Kriege nicht nur der Vergangenheit angehören. Kriegerische Konflikte sind Gegenwart – fast überall auf der Welt. Für unsere Soldaten ist heute ungewiss, welche Einsätze ihre Dienstzeit prägen werden. Sicher ist jedoch, dass es sie geben wird. Wir haben eine „Responsibility to Protect“ – eine Verantwortung zur Verteidigung und zum Schutz. Militärische Mittel sollten immer letztes Mittel sein, aber manchmal sind sie es dann.

In Krisenzeiten spüren wir: der Glaube verbindet und gibt Kraft. Das galt damals am 8. Mai 1945 – und heute, nach 75 Jahren, in unserer Welt, die durch ganz neue Herausforderungen, Nöte und Ängste geprägt ist.

Dr. Ansgar Rieks

Siehe hierzu: <https://youtu.be/XpD8sgXEzUc>

Foto: U.S. Department of Defense.



Unterstützung auch – oder gerade in - schwierigen Zeiten



Das Virus hat uns fest im Griff – und unser Leben ist auf Minimum heruntergefahren. Auch die Öffentliche Bücherei St. Matthäus mit ihrem Förderverein Buchstützen ist davon betroffen.

Seit 17. März ist die Bücherei geschlossen; es konnten keine Bücher ausgeliehen werden – und alle Veranstaltungen – auch die des Fördervereins - bis zu den Sommerferien sind abgesagt bzw. verschoben.

Über eine vorsichtige Wiedernutzung der Bücherei haben Bücherei und Förderverein natürlich immer wieder nachgedacht; unter Beachtung der geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen wurde dann ein erster kleiner Schritt möglich. Der Ausleihbereich der Bücherei sollte unbedingt geschützt werden, und dafür war die Beschaffung eines Schutzes in Form von Acrylglas-Scheiben – z.B. einer Plexiglasscheibe – unabdingbar.

Schnell war eine Lösung gefunden: Die Vorsitzende der Buchstützen, Brigitte Emmerich, nahm Kontakt zur Meckenheimer Firma A-Z kreativ Displays GmbH auf.

Normalerweise stellt die Firma Artikel her auf dem Gebiet von Werbeprodukten und Merchandisingartikeln; Kunden sind internationale Großunternehmen aus den Bereichen Kosmetik, Food & Beverages und der Automobilindustrie.

Aber auch hier liegt die Produktion fast still – deshalb haben sich die Firmeninhaber dazu entschlossen, in Zeiten von Corona und verstärkten Hygieneanforderungen aus dem Werkstoff Acryl verschiedene Artikel zu produzieren, z.B. Schutzwände oder Gesichts-Visiere.

Die Firmenchefs Maria Di Lauro und Ercan Yakar leben mit ihren Kindern schon lange in Alfter – und gerade für die Kinder ist die Bücherei in Alfter schon immer ein Anziehungspunkt gewesen.



Gerne waren die Inhaber von A-Z kreativ Displays GmbH bereit, für die Ausleihtheke zwei Hygiene-Schutzwände zu fertigen – und sie haben uns diese zu unserer großen Freude gespendet!

Dafür danken wir ganz herzlich.

Nun ist die Bücherei dafür gerüstet, trotz geschlossener Türen wenigstens eine „Notausleihe“ anzubieten; nach telefonischer Anmeldung oder per E-Mail und nach Aussuchen der gewünschten Medien am Online-Katalog können Besucher zu festgelegten Zeiten vorbeikommen, um auszuleihen oder Medien auch zurück zu geben.

Die „Buchstützen“ werden auch weiterhin die Bücherei mit allen Mitteln und nach Kräften unterstützen – in der Hoffnung, dass Schritt für Schritt das Leben zur Normalität zurückkehren wird.

Brigitte Emmerich
Text und Fotos



KÖB St. Mariä Hilf, Volmershoven-Heidgen

Liebe Leserinnen und Leser,
die Corona-Pandemie hat uns alle unerwartet getroffen. Bei Redaktionsschluss des letzten Pfarrbriefs wussten wir leider noch nicht, dass die Abschlussveranstaltung unserer Bibfit-Aktion nicht stattfinden kann. Damit die Kindergartenkinder dennoch ihre Bibliotheksausweise erhalten, haben wir sie in die Briefkästen verteilt.

Da sich die Lage ständig verändert, können wir auch zu diesem Redaktionsschluss noch nicht sagen, ob und wann die Bücherei wieder geöffnet hat. Für den Fall, dass wir noch nicht wieder öffnen, haben wir uns aber eine Alternative ausgedacht. Viele Menschen haben gerade die

Zeit, zu Hause zu lesen. Vielleicht suchen Sie auch etwas Ablenkung für Ihre Kinder. Um Ihnen das zu ermöglichen, bieten wir nun die Ausleihe nach Absprache an. Melden Sie sich unter der Telefonnummer 0228/96497764 und wir können einen individuellen Termin zur Rückgabe und Ausleihe vereinbaren.

Wir hoffen, dass Sie alle gesund sind und das auch bleiben.

„Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir“ (Psalm 23).

Meike Kohlhoff

Neu! Hörbücher für die Hosentasche: Mobi – der Hörstick jetzt auch in der Bücherei Alfter!

Kennen Sie schon die mobi Hörsticks? Das sind (in der Regel) mehrere Hörbücher auf einem USB-Stick. Richtig praktisch für lange Autofahrten... Man kann die Dateien sogar kopieren, aber natürlich nicht löschen!



Jetzt neu bei uns zum Ausleihen. Wir haben alle derzeit erhältlichen Mobi-Hörsticks im Bestand.

Weitere Informationen zu dem neu eingeführten Audiosortiment erhalten Sie unter www.buecherei-alfter.de oder zu den Öffnungszeiten der Öffentlichen Bücherei St. Matthäus.

Der gesamte Medienbestand der Öffentlichen Bücherei St. Matthäus Alfter steht über die Homepage der Bücherei zur Verfügung. **Aussuchen, vormerken und verlängern von daheim:** der **Online-Internetkatalog** der Öffentlichen Bücherei St. Matthäus macht's möglich.

Klicken Sie sich ein bei: www.buecherei-alfter.de!

Die Alfterer Bücherei ist wieder geöffnet!

Zum Schutz aller in Coronazeiten ist die Bücherei ab 19.05.2020 nur mit folgenden Einschränkungen nutzbar:

- Zutritt nur mit Mund- und Nasenschutz (auch für Kinder ab 6 Jahren): (Einführung der Maskenpflicht in NRW ab 27.4.2020).
- Kein Zutritt mit Krankheitssymptomen.
- Zutritt nur mit Büchereiausweis – Registrierung aller Besucher (Lt. Corona-Schutzverordnung (CoronaSchVO) § 4 sind wir verpflichtet, jeden Besuch zu dokumentieren).
- Zugangsbeschränkung: Jeder Kunde nimmt sich einen Ausleihkorb
- Maximal zwei Personen pro Ausleihkorb
- Nur Ausleihe und Rückgabe – kein Aufenthalt zum Lesen, Recherchieren usw.
- Neuanmeldung nur nach terminlicher Absprache
- Damit möglichst viele die Bibliothek besuchen können, sollte der Aufenthalt 20 Minuten nicht überschreiten.
- Mindestabstand einhalten von 1,5 m Abstand zum Personal und zu anderen Kundinnen und Kunden, auch beim Warten vor der Bücherei.
- Bitte beachten Sie die „Einbahnstraßen“-Regelung im Eingangsbereich, um unnötige Kontakte zu vermeiden.
- Bis zum 30.05.2020 können die Medien, die vor der Schließung ausgeliehen wurden, zurückgegeben werden, ohne dass Überziehungsgebühren entstehen

Text und Foto: Franziska Steinhauer

Neue Spiele entdecken

Wenn Sie diesen Artikel lesen, ist die Bücherei hoffentlich wieder geöffnet ist.

Die letzten Wochen waren ganz stark Familienwochen, in denen viel gemeinsam unternommen und gespielt wurde. Neben den „alten“ wie „Halma“, „Malefiz“ oder „Mensch ärgere nicht“ brachten auch neue Spiele Spaß und Abwechslung. Drei davon stellen wir hier vor:



Das „Tal der Wikinger“, das Kinderspiel des Jahres 2019, ist ein spannendes Taktik- und Geschicklichkeitspiel für Kinder ab 6 Jahren. Wenn im Tal der Wikinger das alljährliche Fässerkegeln stattfindet, müssen die Spieler Mut, Geschick und vor allem Risikobereitschaft beweisen, um mit der Kugel die richtigen Fässer umzuwerfen.

Rezension unserer Spieletesterin: sehr hoher Spielspaß für Groß und Klein; absolut neues Erlebnis durch aktives Teilnehmen; unerwartet kommunikativ.

„tierisch gut“: Ente, Maus und Schwein schütteln ihre Köpfe über das Chaos auf dem Spielfeld. Anhand der Regeln auf ihren Zielkarten versuchen die Spieler „aufzuräumen“. Das Problem ist nur: jeder verfolgt ein anderes Ziel. Wer bekommt das wilde Durcheinander als Erster in den Griff? Für 2-4 Spieler von 8-99 Jahren, Dauer ca. 20 min.

Rezension unserer Spieletesterin: trotz wenig Aufwand langer Spielspaß; sehr einfaches Prinzip – es kann sofort losgespielt werden; durch die erweiterten Varianten auch für Ältere interessant.

„Level 8“ ist die fröhlich gestaltete Junior-Ausgabe des modernen Kartenklassikers. Für 2-5 Spieler ab 6 Jahren, Spieldauer: 20-30 Minuten - Ob Hund oder Katz, hier sammelt jeder seinen (Punkte) Schatz.

Rezension unserer Spieletesterin: einfach zu verstehen; schöne Illustrationen; hoher Spielspaß, da durch verschiedene Varianten das Spiel erweitert und aufgefrischt werden kann.

Hedwig Lamberty-Zielinski
Text und Foto

Öffnungszeiten der Büchereien

ÖB St.Matthäus Alfter

Hertersplatz 14, 53347 Alfter

Tel. 02222/935360

kontakt@buecherei-alfter.de

Online Katalog: www.buecherei-alfter.de

Di 14:30 – 19:00 Uhr

Mi, Do, Fr 14:30 – 18:00 Uhr

Do (in der Schulzeit) 09:30 – 12:30 Uhr

Sa 09:30 – 12:30 Uhr

KöB Oedekoven

Jungfernpfad 17, 53347 Alfter-Oedekoven

Tel. 0228/747442

koeb-oedekoven@gmx.de

www.koeb-oedekoven.de

Mo, Mi, Sa 16:00 – 18:00 Uhr

Do 09:30 – 12:00 Uhr

Die Angaben können in Zeiten

von Corona abweichen.

Bitte informieren Sie sich auf der

Homepage der Bücherei

KöB Witterschlick

Adolphsgasse, 53347 Alfter-Witterschlick

Tel. 0228/7482963

www.buecherei-witterschlick.de

Di, Do 15:45 – 18:00 Uhr

So 10:00 – 11:30 Uhr

KöB Volmershoven-Heidgen

Kottenforster Str. 10-12

53347 Alfter-Volmershoven

Tel. 0228/96497764

Bücherei ist geschlossen.

Montags, dienstags, mittwochs und freitags in der Zeit von 10:00 bis 11:30 Uhr und donnerstags von 17:00 – 18:30 Uhr kann in der Bücherei angerufen werden, um einen Termin bezüglich der Rückgabe der ausgeliehenen Medien zu machen. Hierfür steht dann eine Box vor der Tür zur Verfügung.

Gleichzeitig kann man auch (unter obiger Nummer) telefonisch Medien bestellen, ein Abholtermin wird vereinbart, natürlich unter Einhaltung der geltenden Vorschriften.

Seniorentreff Alfter

Letztes Treffen vor der Corona-Krise



Im Zeichen der Bewegung stand das letzte Seniorentreffen vor der Corona-Krise. Unter der Leitung von Frau Brattka wurden die müden Glieder ordentlich in Schwung gebracht, bis sogar einigen von uns die Luft ausging. Zwischenzeitlich sangen wir schmissige Lieder und Frau Brattka unterhielt uns mit amüsanten Geschichten. Auf ein hoffentlich baldiges gesundes Wiedersehen.

Keine Treffen in der Corona-Krise



Die Corona-Krise verlangt auch uns Senioren, als sogenannte „Risikogruppe“, eine Menge ab. Wir halten Abstand, tragen Mundschutz beim Einkaufen und dürfen uns vor allem nicht - weder mit der Familie noch mit Freunden - treffen.

Das ist schwierig und wir vermissen natürlich die regelmäßig stattfindenden Seniorentreffen mit den immer wechselnden, heiteren und unterhaltsamen Programmen.

Umso mehr möchten wir alle Senioren - während der andauernden und noch weiter notwendigen Distanzierung aufmuntern, geduldig zu bleiben und senden einen gut gemeinten Appell: Seid achtsam, schützt Euch und bleibt vor allem gesund.

Marlies Clausenius

Text und Fotos

kfd Volmershoven - Heidgen

Ein Lächeln...

„Ein Lächeln kostet nichts und gibt viel. Ein Lächeln macht den reich, der es empfängt, und macht den nicht arm, der es gibt. Ein Lächeln währt nur einen Augenblick, aber sein Nachhall kann ewig sein.“

Niemand ist so reich, dass er es gering achten dürfte. Niemand ist so arm, dass er nicht davon geben könnte. Ein Lächeln schafft das Glück für den Nächsten, ein Lächeln gibt Entspannung bei Müdigkeit und bei Erschöpfung gibt es neuen Mut. Ein Lächeln ist Trost in der Traurigkeit und es gibt Heilung bei manchem Schmerz. Wie gut, dass man es nicht kaufen oder stehlen kann.

Denn es hat seinen Wert nur dann, wenn es anderen geschenkt wird. Wenn du eine Stunde erlebst, die dir das erwartete Lächeln versagt, sei nachsichtig und gib das deine. Denn niemand braucht ein Lächeln so sehr wie derjenige, der es anderen nicht zu geben weiß. Das Leben ist kurz, aber ein Lächeln ist nur die Mühe einer Sekunde.“

Schwester Katharina Hartleib für das Dom-Radio



© Flaffy (www.shutterstock.com, Bild)

Ist das nicht schön?

Wir, Ihre Mitarbeiterinnen der KFD St. Mariä Hilf, schicken Ihnen heute dieses Lächeln!

Wir freuen uns, wenn wir Sie alle gesund und munter wiedersehen. Im Übrigen: Das Lächeln sieht man auch, wenn wir eine Maske aufhaben.

Bleiben Sie gesund! Wir freuen uns auf die Zeit nach Corona.

Rita Reitz-Burbach

Frauenfrühstück

Hallo interessierte Frauen!



Aufgrund der bekannten Einschränkungen durch den Corona-Virus wird die geplante Veranstaltung im September nicht stattfinden.

Nähere Informationen bzgl. der Novemberveranstaltung werden zeitnah vermittelt.

Das FrauenFrühstücks-Team wünscht bis zum Wiedersehen alles Gute!



GkF St. Matthäus Alfter

Am 08. Januar starteten wir unser Jahresprogramm in Alfter mit der **Krip-pentour zur Birrekovener Kapelle**. Um 14 Uhr wurden wir in der Kapelle von

Clemens Schillmöller begrüßt. Er baut jedes Jahr die Krippe mit Klaus Wieding neu auf und gestaltet sie individuell.

Musikalische Begleitung erfolgte von den 3 Alfterern, Kurt, Toni und Hans Georg, sie sangen Weihnachtslieder op platt. Kurt erzählte uns die Geschichte der Kapelle, die zum Dank von den Birrekovern gebaut wurde, dass sie die Pest überstanden hatten. Zum Abschluss bekamen wir von Herrn Schillmöller



einen Holzstern geschenkt, mit folgenden Gedanken:

Ein kleines Zeichen!

Die größten Geschenke, die wir einander machen können, sind die kleinen Zeichen der Zuneigung und Wertschätzung, mit denen wir einander sagen: Du bist mir wichtig! Ich habe an dich gedacht! Ich wünsche dir...

In diesem Sinne möchte ich dir sagen: SCHÖN, DASS DU DA BIST !!!

Wir danken allen ganz ganz herzlich für diesen wunderschönen Alfterer Nachmittag.

Am Dienstag, 10.03.20 fuhren die Damen der GkF nach **Maria Rast** zu unserem beliebten Einkehrtag, diesmal wieder unter der Organisation von Franziska Brück. Das Thema war: „Klimawandel, Du! bist gefragt“, ein sehr top aktuelles Thema. Wir wurden wie immer in Maria Rast liebevoll empfangen und durch den Tag begleitet. Es wurde für das seelische & das körperliche Wohl gesorgt. Auch Pfarrer Theisen begleitete diesen wunderbaren Tag, diesmal als Subsidiar. Wir freuen uns jetzt schon auf nächstes Jahr. Vielen Dank an die Organisatoren.

Terminhinweise:

Wir hoffen sehr, dass wir am 23. Juni traditionsgemäß mit den Fahrrädern nach Buschhoven zum Rosenfest fahren dürfen. Anmeldung bitte bei Franziska Brück. (Tel.: 3408). Am 21. August planen wir unserem diesjährigen Jahresausflug (Müttertour) nach Mainz. In der Hoffnung, dass alles gut wird und wir uns bald persönlich wieder sehen verbleiben wir.

Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes Pfingstfest & erholsame Sommertage!

Im Auftrag der GkF

Text: Petra Flocke, Foto: Doris Muhr



Kirchenchor Sankt Lambertus Witterschlick

Singen ist gefährlich in Zeiten von Corona. Chorproben gibt es seit längerem nicht mehr, auch keine Auftritte. Ostermontag wollten wir in der Familienmesse aus der Westerwälder Kindermesse singen, abgesagt. Auch unsere Chorfahrt nach Erfurt storniert. Gern denken wir an unseren Ausflug zum Kloster Heisterbach im letzten Jahr zurück. Nach der Messe dort und einer Führung durch die Anlage ging es ins Tal auf die Wiese des Weinguts Sülz zu einem Mittagsimbiss. Es war einer der heißesten Tage des Jahres und die Schifffahrten nach Unkel und zurück nach Bonn eine wahre Erholung. Die Erkundungen von Königswinter und Unkel beschränkten sich auf schattige Plätze, bevorzugt die mit Eiscafés.

Am 22.9.2019 feierten wir das Patronatsfest. Dazu haben wir mit einigen Projektsängern, vornehmlich aus dem MGV, eine Messe einstudiert, die Witterschlicker Messe für Chor und Band, komponiert von unserem Chorleiter Jan Groth und gewidmet seinem Kirchenchor St. Lambertus. Dafür haben wir wochenlang geübt, und

das Zusammenspiel mit der Band klappte beim ersten Mal noch nicht so überzeugend. Die Uraufführung war natürlich aufregend, aber es hat alles gut geklappt, und die Messe ist beim Publikum super angekommen. Das nächste Highlight für den Chor bildete die Cäcilienmesse am 21.11. Mit zwei Solistinnen sangen wir die Missa Pastoril von José Mauricio Nunes Garcia, einem uns auch von anderen Messen bekannten Komponisten. Genauso schön war die Cäcilienfeier am folgenden Freitag. Annegret Schneider wurde für ihre 40jährige Mitgliedschaft im Chor mit einer Urkunde und einer Nadel geehrt. Unser kleines Programm mit der Schlagersendung aus den 70ern und der Weihnachtsgeschichte „Ich schicke Dir ein Lächeln“ hat allen sichtlich gefallen. Größtes Gaudi hat dann das Wichteln erzeugt, wofür Dachböden und Keller durchforstet wurden, um Preziosen kleiner und größerer Art aufzustöbern und liebevoll verpackt an die erfreuten Beschenkten zu verlosen.

Christel Memering



75 Jahre Kirchenchor St. Cäcilia Oedekoven

Einladung für Projektsänger und Projektsängerinnen!

Aus Anlass unseres Jubiläumsjahres planen wir die Aufführung, der berühmten Piccolomini-Messe von Wolfgang Amadeus Mozart KV 258 am Cäcilienfest, Samstag 21.11.2020 in der Kirche St. Mariä Himmelfahrt in Alfter - Oedekoven. Wir werden sie gemeinsam mit Musikern des Kölner Gürzenich-Orchesters und Solisten, in einem Festgottesdienst, aufführen. Die Proben sollen nach den Sommerferien beginnen. Wir wissen jetzt noch nicht, in welcher Form Chorproben dann möglich sein werden, gehen aber davon aus, dass wir irgendwann wieder proben können.

Sie sind herzlich eingeladen, sich schon jetzt bei uns zu melden, um Notenmaterial und Übungsaudios etc. zu erhalten. Wir halten Sie dann über die weiteren Planungen auf dem Laufenden. Bitte melden sie sich bei unserem Chorleiter René Breuer, Telefon-Nr.: 0172 2713554, Mail: renebreuer@aol.com oder bei kirchenchor-oedekoven@gmx.de

Informationen erhalten Sie auch auf unserer Homepage www.kirchenchor-oedekoven.de

Gaby Schell



Chor und Orchester Sankt Matthäus Alfter

Wir hatten uns so viel vorgenommen
für dieses Jahr ...



... angefangen vom Asparagus-Kammerkonzert am 15. März, über den Evensong am 18. März, die musikalische Gestaltung der Osterliturgien mit der Aufführung der Missa Sancti Nicolai in G von Joseph Haydn im Festhochamt an Ostersonntag bis zum traditionellen Eiertipp, den wir in diesem Jahr mit allen Inaktiven - auch wieder traditionell - beim Spargel Weber feiern wollten. Dass wir die Karwoche und das Fest der Auferstehung in der Kirche nicht mitgestalten durften, hat uns schwer getroffen. Das war schlimm!

Plötzlich - aus heiterem Himmel - wurde innerhalb von zwei Tagen alles abgesagt wegen der Coronavirus-Situation. Und am Freitag, dem 13. März, hatten wir unsere Teamsitzung geplant, um das weitere musikalische aber auch das gesellschaftliche Vereinsjahr vorzubereiten; und auch dieses Arbeitstreffen wurde kurz vor Beginn per E-Mail abgesagt. So sind wir quasi ohne Absprachen und ohne uns noch einmal gesehen zu haben - weder im Leitungsteam noch in der Probe noch im Gottesdienst - gezwungenermaßen ins Ungewisse „entlassen“ worden. Auch der Aushang Sankt Matthäus am nächsten Tag war „leer“ und spendete keine Hoffnung, und selbst unser Probenplan hing nicht mehr aus und es gab keine Hinweise auf zukünftig geplante Aktivitäten. Das haben wir vermisst.

Nun erwarten wir Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam und wünschen uns sehnlich ein Wiedersehen in der Chorprobe, in der Gemeinschaft, in der Kirche, im Gottesdienst, mit Euch. Das wird eine Freude! Das abendliche Geläut der Kirchenglocken ist Musik und „hört sich wie Alfter an“.

Text und Foto: Karl Schneider

Neues von den Schützen aus Nettekoven



Der Corona-Virus hat uns alle voll im Griff. Auch die St. Hubertus Schützenbruderschaft Nettekoven-Impehoven 1927 e.V. ist davon in vollem Umfang betroffen. Der größte Teil der Sportschützen konnte die Bruderschaftsvergleichswettkämpfe nicht beenden, da das sportliche Schießen eingestellt werden

musste. Die Schützenjugend konnte ihr traditionelles Frühlingfest der Schützenjugend für jedermann nicht durchführen, dabei sichert das den Jugendlichen ihre Unternehmungen (3-Tage-Überraschungsfahrt, Grillen etc.), Ausrüstung und Instandhaltung der Sportgeräte (Luftgewehre, Schießbekleidung).

Wie geht es weiter? Diese Frage können auch wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantworten. Zurzeit findet kein Training, kein Bezirksjungschützentag und auch kein Bezirksschützenfest statt. Die Planungen für das Schützenfest und Bürgerkönigschießen wurden zwar begonnen, aber die Veranstaltungen werden mit ziemlicher Sicherheit nicht durchgeführt werden können. Wir möchten keinen gefährden und sind der Meinung „Lieber ein Jahr aussetzen und dann gesund in 2021 weitermachen!“

Was machen wir zurzeit? Die Jugend hat für die Mitglieder eine Art Hotline geschaltet, wer Hilfe benötigt, z.B. auf dem Weg zum Arzt, beim Einkaufen oder sonstigen Erledigungen kann sich beim Jugendleiter melden. Das Gleiche gilt für die Schützenbruderschaft, auch hier kann sich jedes Mitglied jederzeit an den Vorstand wenden, wenn er Hilfe benötigt. Die Sportstätte wird sauber gehalten, gelüftet und kontrolliert, ob noch alles ganz ist. Das sind Dinge, die kann immer einer allein vornehmen. Alles andere muss zurzeit ruhen. Man trifft mal den ein oder anderen auf der Straße und man telefoniert miteinander.

Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage oder auf Facebook. Bleiben Sie uns gewogen, aber vor allem bleiben Sie gesund! Wir sehen uns bald wieder!

Ihre St. Hubertus Schützenbruderschaft
Nettekoven-Impehoven 1927 e.V.

Keine Schönstatt- Wallfahrt



Die für den 25. Oktober geplante Wallfahrt nach Schönstatt kann leider nicht stattfinden.

Sabine Schuler



Messdiener St. Matthäus Alfter renovieren Lagerraum des Jugendheims

Im Frühjahr 2019 stellten wir Messdiener von St. Matthäus Alfter fest: Der Lagerraum im Keller des als „Haus der Alfterer Geschichte“ genutzten alten Jugendheimes war in einem so schlechten Zustand, dass eine Renovierung nötig war. Der circa 25m² große Raum,

vor vielen Jahren für die Jugendarbeit genutzt, besaß eine Holzvertäfelung. Zwischen dieser und den Kellerwänden staute sich die eindringende Feuchtigkeit. Dabei bildete sich gefährlicher Schimmel. Hier musste etwas getan werden. Immerhin lagern wir Messdiener in dem Raum Material und Zelte für unsere jährlichen Zeltlager und die Jugendarbeit.

Da das alte Jugendheim der Kirchengemeinde gehört, liegt die Verantwortung einer Renovierung beim Kirchenvorstand. Wir wandten uns also an diesen und schilderten unsere Probleme. Dann stellte sich die Frage: wann soll die Renovierung stattfinden, und wohin mit den Materialien? Die Zeit des Zeltlagers, während der größte Teil des Materials unterwegs ist, reichte nicht aus. Ein alternativer Lagerort musste gefunden werden. Die Kirchengemeinde stellte uns die Garage des Pfarrbusses zur Verfügung. Also wurde nach dem Sommerzeltlager 2019 das Material in der Garage untergebracht und in Eigenarbeit mit dem Abriss der Inneneinrichtung im Kellerraum begonnen. Dabei wurde klar, wie schlimm die Situation war. Hinter den Holzverkleidungen wurden große Schimmelflecken offengelegt, und an vielen Stellen fiel der Putz von der Wand. Neben den Holzverkleidungen war auch der marode Linoeboden zu entfernen. Der Raum hatte „tiefgründige“ Renovierungsarbeiten nötig. Der brüchige Putz sollte erneuert, ein Fenster neu verglast werden. Eine alte Heizung konnte abmontiert werden. Zu guter Letzt sollte eine neue Schicht Farbe die Wände optisch wieder ansehnlich machen.

Nachdem sich der Kirchenvorstand ein Bild von der Situation gemacht hatte, waren wir Messdiener zuversichtlich, noch vor dem Winter „unseren“ Raum wieder zu haben. Der Winter rückte immer näher und auf Nachfrage beim Kirchenvorstand mussten wir leider feststellen, dass keine nennenswerten Arbeiten im Raum stattgefunden hatten. Vielmehr gab es ein neues Problem: Das feuchte Wetter wird die Zelte in der Garage angreifen und Schimmel



verursachen. Es waren also alternative Lagermöglichkeiten gefordert. Glücklicherweise schaffte das Haus der Alfterer Geschichte auf dem Dachboden Platz. Inzwischen ließ der Kirchenvorstand die alte Heizung abmontieren und das defekte Fenster neu verglasen. Er-

staunlicherweise sah er damit die Arbeiten als erledigt an.

Für uns war klar, in diesem Zustand konnte der Raum nicht bleiben. Nun war Eigeninitiative gefragt. Schnell stellten sich die Osterferien als Zeitpunkt dafür heraus. Die Faßbender Stiftung sagte uns finanzielle Hilfe zu. Dafür sind wir sehr dankbar. Vor den Osterferien erreichte jedoch das Corona Virus Deutschland. Kontaktbeschränkungen und geschlossene Läden wurden zur Herausforderung. Schließlich nutzen Rafael und Robert Rieks (Oberleitung im Zeltlager der Messdiener) ihren Osterurlaub, um die Maßnahmen in Eigenarbeit durchzuführen. Unterstützung weiterer Helfer wurden durch die Maßnahmen zur Virusbekämpfung zwar erschwert, jedoch unterstützten Tobias Scherer (ebenfalls Messdiener) und Nils Backes (ehrenamtlicher Leiter im Zeltlager) unter entsprechenden Rahmenbedingungen die Arbeiten.

Zunächst wurde der Putz von den Wänden abgeschlagen und die Löcher verspachtelt. Wir trugen eine atmungsaktive Betonfarbe auf die Wände auf. Der Boden wurde abgeschliffen und gestrichen. Zusammen mit der weißen Wandfarbe und einer neuen, hellen Deckenbeleuchtung erstrahlte der Raum in neuem Glanz. Um den Raum zukünftig noch effektiver nutzen zu können, wurde eine Holzplattform in den Keller gebaut. Die tragfähige Konstruktion vereinfacht die Unterbringung des Materials und hilft bei einer effektiveren Nutzung des Platzes. Viel Urlaub, Arbeitsstunden und eine Menge Engagement haben wir eingebracht, um auch künftig mit dem eingelagerten Material eine aktive Kinder- und Jugendarbeit in St. Matthäus Alfter durchzuführen. An dieser Stelle möchten wir uns vor allem bei der Faßbender Stiftung bedanken, die uns unbürokratisch unterstützt hat. Auch das Haus der Alfterer Geschichte war uns eine große Hilfe, als es die Zelte gelagert hat. Ebenso bedanken wir uns bei allen weiteren Unterstützern.

Robert Rieks
Text und Foto

Unterstützung Messdiener*innen



Die Messdiener von St. Matthäus sagen Danke!

Traditionell haben die Messdiener*innen in der Karwoche unterschiedliche Aktionen durchgeführt. So wurden in den vergangenen Jahren Osterkerzen gestaltet und verkauft, geklappert und Brot gebacken. Wie selbstverständlich nehmen sie das ganze Jahr ihren Dienst am Altar wahr. Besonders an hohen Feiertagen, wie Ostern wird die Messe durch eine große Zahl Messdienerinnen und Messdiener noch feierlicher. Dieses Jahr musste leider auch mit diesen Traditionen gebrochen werden. Dafür haben die Messdiener*innen vielen Menschen in unserer Pfarreiengemeinschaft eine Freude gemacht, indem sie ihnen Palmzweige nach Hause gebracht haben.

Die Messdiener*innen hoffen, wie alle darauf, dass bald wieder gemeinsame Treffen und Aktionen möglich sind. Bei deren Finanzierung haben die Erlöse und Spenden, die in der Karwoche gesammelt wurden immer sehr geholfen.



Wenn Sie die Arbeit der Messdiener*innen weiter unterstützen möchten, können Sie Ihre Spende im Briefumschlag in einem der Pfarrbüros einwerfen. Bitte beschriften Sie den Umschlag mit "Spende Messdienerarbeit" oder überweisen Sie Ihre Spende auf eins der folgenden Konten:

- St. Matthäus Alfter
Konto: Kirchengemeinde St. Matthäus, Messdiener
IBAN: DE94 3816 0220 0032 0860 55
- St. Jakobus, St. Mariä Himmelfahrt und St. Mariä Heimsuchung
Konto: Messdiener Oedekoven
IBAN: DE49 3816 0220 6102 8680 46
- St. Lambertus Witterschlick
Konto: Kirchengemeinde St. Lambertus, Messdiener
IBAN: DE83 3816 0220 6300 4860 19
- St. Mariä-Hilf Volmershoven-Heidgen
Konto: Kirchengemeinde St. Mariä-Hilf, Messdiener
IBAN: DE65 3816 0220 6306 6660 19

Herzlichen Dank und Vergelt's Gott im Namen aller Messdienerschaften.

Text: Diakon M. Sander,
J. Wigger, M. Holzem, L. Schubert
Collage: Kathrin Scherer

Kirchenchronik

Gottesdienste und Sakramente, die in unseren Kirchen gespendet wurden

Taufen

07.03. Konstantin Simon Welsch Alfter
14.03. Joe-Milo Mirbach Witterschlick
02.05. Leonard Franik Alfter

Aus unseren Gemeinden verstarben

22.02. Maria Anna Borgmann, geb. Salz 87 Jahre Oedekoven
25.02. Willi Schmitz 71 Jahre Alfter
26.02. Heinrich Zimmermann 92 Jahre Impekoven
28.02. Giuseppina Di Paquale, geb. Malta 95 Jahre Gielsdorf
08.03. Georg Kotala 71 Jahre Alfter
12.03. Klara Wingenbach, geb. Dreesen 96 Jahre Alfter
13.03. Wolfgang Kiesler 71 Jahre Impekoven
15.03. Eva Karoline Paleczek, geb. Friedetzky 85 Jahre Gielsdorf
20.03. Paul Schmitz 93 Jahre Oedekoven
21.03. Maria Therese Dick, geb. Bongartz 89 Jahre Alfter

21.03. Erika Schwalb 80 Jahre Volmershoven
22.03. Hermann Josef Pfaffenholz 85 Jahre Oedekoven
24.03. Aloisia Schlömer, geb. Winterhalter 79 Jahre Witterschlick
28.03. Erika Barbara Schmitz, geb. Wieler 86 Jahre Alfter
29.03. Maria Angrick, geb. Drilling 86 Jahre Alfter
30.03. Kasimir Kasper Surowitz 87 Jahre Oedekoven
05.04. Jakob Knipp 90 Jahre Witterschlick
10.04. Edith Auguste Johanna Mausberg, geb. Braschoß 86 Jahre Alfter
14.04. Rose Maria Rita Panholzer, geb. Braitmeyer 83 Jahre Oedekoven
21.04. Karl-Heinz Matthias Faßbender 80 Jahre Alfter
22.04. Leonhard Bruno Hubl 69 Jahre Witterschlick
24.04. Katharina M. Luzia Lommerzheim, geb. Sieberz, 79 Jahre Impekoven
27.04. Dietmar Theodor Dick 73 Jahre Impekoven
27.04. Karl Heinz Hoffmann 90 Jahre Alfter
27.04. Mathias Krewinkel 73 Jahre Alfter

Diamanthochzeit

01.03. Irene und Franz Warwas Alfter

Stand 07.05.2020

Krankennotruf

Wenn Sie für einen Sterbenden die Krankensalbung und die Sterbesakramente wünschen und Ihr Ortspfarrer nicht erreichbar ist, steht Ihnen ein Priester aus dem Seelsorgebereich Alfter zur Verfügung.

Er ist erreichbar über die neue Handynummer:
0170 / 550 700 1

Krankenkommunion

Wenn Sie nicht zur Kirche kommen können, dann kommt die Kirche zu Ihnen. Niemand soll sich verlassen fühlen. Einmal im Monat besucht das Pastoralteam betroffene Gemeindeglieder, um mit ihnen zu beten und sie an der Heiligen Kommunion teilnehmen zu lassen.

Unsere herzliche Bitte: Rufen Sie in Ihrem Pfarrbüro an, wenn Sie unseren Besuch wünschen.

Grafik: R. Seibold



Öffnungszeiten unserer Kirchen für ein stilles Gebet



- **St. Matthäus, Alfter**
sonntags von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
- **St. Jakobus, Gielsdorf**
Eingangsbereich täglich von 9:30 Uhr bis 18:00 Uhr
- **St. Mariä Hilf, Volmershoven Heidgen**
Turmkapelle täglich von 10:00 bis 19:30 Uhr

Kontakte der Pfarreiengemeinschaft Alfter



Pastoralteam

Pastoralbüro

Pfarrverweser Pfr. Matthias Genster

Walburgisstr. 26, 53332 Bornheim - Walberberg,
Tel. 02227/4366,
Mail: matthias.genster@erzbistum-koeln.de

Subsidiar Pfr. i. R. Georg Theisen

Im Wingert 2, 53347 Alfter-Oedekoven
Tel. 0228/64 13 54, Mail: georg.theisen@pg-alfter.de

Pfarrvikar Pfr. Stefan Lischka

Gielsdorfer Weg 55, 53347 Alfter
Tel. 02222 /92 69 210,
Mail: stefan.lischka@erzbistum-koeln.de

Diakon Martin Sander

Kirchgasse 65, 53347 Alfter-Gielsdorf
Tel. 0228/986 36 25, Mail: martin.sander@pg-alfter.de

Pastoralreferentin Bernadette Molzberger

Hertersplatz 21, 53347 Alfter
Tel. 02222/64 93 40,
bernadette.molzberger@pg-alfter.de

Sr. Clara Maria Schmitt

Kirchplatz 4, 53123 Bonn-Duisdorf
Tel. 0228/94 77 33 41, Mail: clara.schmitt@pg-alfter.de

Pater Ino Ta C.Ss.R

Redemptoristenkloster, Kölnstr. 415, 53117 Bonn
Tel. 0228/555 85 191

Diakon im Zivilberuf Rüdiger Gerbode

Hartweg 3, 53347 Alfter
Tel. 0228/64 43 27, Mail: ruediger.gerbode@pg-alfter.de

Elke Friedrich, Engagementfördererin

Hauptstrasse 239, 53347 Alfter-Witterschlick
Tel. 0228/96 49 96 14, Mail: elke.friedrich@pg-alfter.de
Mobil: 0170/102 80 24

Kath. offene Jugendarbeit

KICK - Das Kinder- und Jugendcafé

Hertersplatz 16, 53347 Alfter
Tel.: 02222/99 26 96

JUMP - Der Kinder- und Jugendtreff

Adolphsgasse 7, 53347 Alfter-Witterschlick
Tel.: 0228/748 29 61

Mobil: 0177/538 65 41

okjaalfter@web.de, www.kickjump.de

**Weitere Kontakte finden Sie unter
www.pfarreiengemeinschaft-alfter.de**

Alfter

Lukasgasse 8, 53347 Alfter
Tel. 02222/2585, Fax: 02222 /2516,
Mail: alfter@pg-alfter.de

Montag	16:00 – 18:00 Uhr
Dienstag	10:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch	10:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag	10:00 – 12:00 Uhr
Freitag	16:00 – 18:00 Uhr

Oedekoven

Im Wingert 2, 53347 Alfter-Oedekoven
Tel. 0228 / 641354, Fax 0228 / 747433
Mail: oedekoven@pg-alfter.de

Dienstag	14:30 – 16:30 Uhr
Donnerstag	10:00 – 12:00 Uhr

Witterschlick

Hauptstraße 239, 53347 Alfter-Witterschlick
Tel. 0228 / 9863623, Fax 0228 / 9863524
Mail: witterschlick@pg-alfter.de

Dienstag	10:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag	16:00 – 18:00 Uhr

Verwaltungsleitung

Verwaltungsleiterin Claudia Flottmeier

Lukasgasse 8, 53347 Alfter, Tel.: 02222/938052,
Mail: Claudia.Flottmeier@erzbistum-koeln.de

Vertretungen

Kirchengemeindeverband

Gertrud Schmidt 0228/ 641363

Kirchenvorstand, Geschäftsführender Vorsitzende

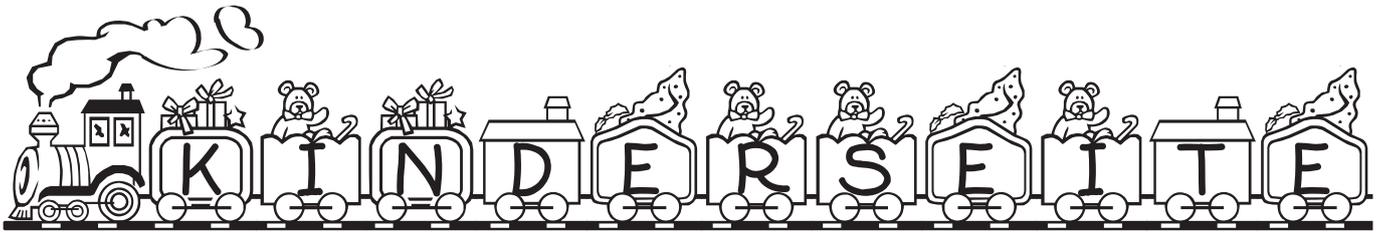
Alfter	Dr. Herman-Josef Gassen	02222 / 644 35
Gielsdorf	Harry Klein	0228 / 645228
Oedekoven	Gertrud Schmidt	0228 / 64 13 63
Witterschlick	Josef Wenzler	0228 / 986 36 63
Volmershoven-Heidgen	Hans Roitzheim	0228 / 64 54 29

Pfarrgemeinderat

Vorstand: Mathias Molzberger, Dr. Martin Zielinski

Pfarrausschüsse

Alfter	Irene Urff	02222 / 48 82
Gielsdorf	Peter Simon	02222 / 13 77
Oedekoven & Impekoven	Andreas Kandula	0228 / 74 82 60 60
Witterschlick	Dagmar Schmälder	0228 / 64 97 77
Volmershoven-Heidgen	Irmgard Paßmann	0228 / 64 22 77

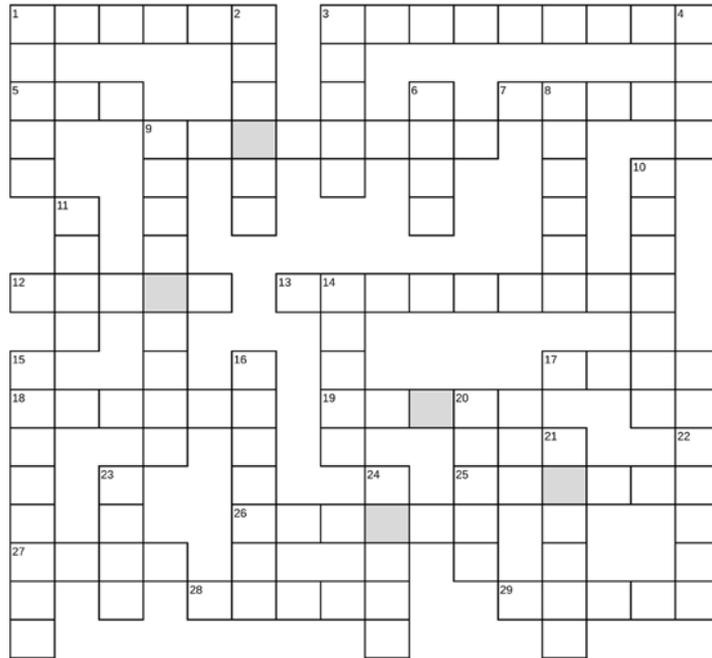


Kreuzwörterrätsel

In die richtige Reihenfolge gebracht, ergeben die 5 grauen Felder ein Lösungswort

senkrecht

1. Symbol der Christen
2. Vater und Mutter
3. Lichtspender
4. Abkürzung für Ministrant
6. Trinkt der Pfarrer am Altar
8. Großes Kirchenfest
9. Abendmahlfeier
10. Jünger Jesu
11. Name des Paradiesgarten
14. Priestergewand
15. Gotteslehre (Schulfach)
16. Sündenbekenntnis
20. Bote Gottes
21. Anderes Wort für Pfarrer
22. Mit Gott sprechen
23. Im Anfang war das ...
24. Wegweiser der heiligen 3 Könige

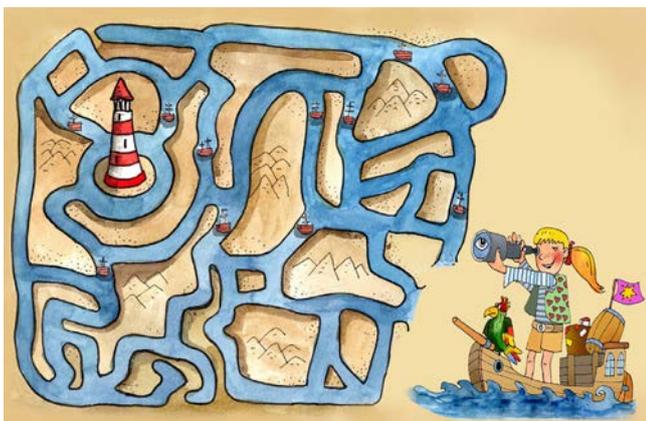


waagrecht:

1. Haus Gottes
3. Teil des Kirchengebäudes
5. Lebensgemeinschaft
7. Preisen und ehren
9. Bilderfolge im Innern der Kirche
12. Sohn Gottes
13. Erster Märtyrer
17. Tier von Palmsonntag
18. Erhöhter Sitzraum in Kirchen
19. Frucht aus dem Paradies
25. Religiöse Überzeugung
26. Abendmahlbrot
27. Kreuzinschrift
28. Fest
29. Überbringer (Plural)

Stefan Keichel,
in: Pfarrbriefservice.de

Schiffsrätsel



Die Entdeckerin versucht, mit ihrem Boot zum Leuchtturm zu finden. Viele Schiffe sind beim Seeweg durch die Klippen an den Felsen bereits zerschellt. Die Wracks ihrer Schiffe versperren nun auch noch die Zufahrtswege. Nur ein Weg führt dorthin. Bist du auch ein Entdecker und findest ihn?

Christian Badel, www.kikifax.com
in pfarrbriefservice.de

Finde 5 Fehler!



Zahlenrätsel



Die weiß hinterlegte Zahl in den Bildern sagt Dir, welchen Buchstaben aus dem Wort Du verwenden sollst. Die Zahl auf dem schwarzen Hintergrund zeigt Dir, an welcher Stelle im Lösungswort der Buchstabe steht.

Graphik: Bruchnalski/Deike
Zusammenstellung und Bearbeitung Irene Urf